

Schulinternes Curriculum für das Fach

Darstellen & Gestalten

am Niklas-Luhmann-Gymnasium

(von Ellen Brilka)

1. Rahmenbedingungen des Lernbereichs Darstellen & Gestalten

Darstellen & Gestalten wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in den Klassen 8 und 9 mit jeweils drei Wochenstunden unterrichtet. Die Lerngruppen in Darstellen & Gestalten setzen sich in der Regel aus ca. 20 – 25 Schülern und Schülerinnen einer Jahrgangsstufe zusammen.

Am Niklas-Luhmann-Gymnasium können die Schülerinnen und Schüler erste Grundlagen im darstellerisch-künstlerischen Bereich bereits im English Drama Club (Jgst. 4/5) sowie in der jahrgangsstufenübergreifenden Chor AG sammeln. Im Lernbereich Darstellen & Gestalten wird folglich der bereits gesponnene rote Faden aufgenommen und weitergesponnen. In der Sekundarstufe II ist es den Schülerinnen und Schülern schließlich möglich, in der Q1 ihre bisherige theatrale Arbeit weiter zu vertiefen und zu festigen.

Für Darstellen & Gestalten stehen großzügige Fachräume und die Aula zur Verfügung. Die verschiedenen Räume ermöglichen Bewegungsarbeit und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen oder Musik verwendet wird. Die Schule verfügt über eine angemessene Ausstattung.

Für die öffentliche Präsentation steht in der Aula eine Licht- und eine Tonübertragungs-Anlage zur Verfügung. Das jeweils erstellte Produkt im Bereich Darstellen und Gestalten wird zu Beginn des zweiten Halbjahres in der Jahrgangsstufe 9 in der Aula öffentlich präsentiert.

Die Schule öffnet sich durch Unterrichtsgänge nach außen, z.B. zum umliegenden Theater Bielefeld, das mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist.

Die Konferenz der Kurslehrkräfte setzt sich aus zwei Literatur-Lehrkräften zusammen, die beide einen Zertifikatskurs besucht haben. Durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für diese zwei Lehrkräfte und weitere Interessierte sichert die Schule das vielfältige, qualifizierte Angebot im darstellerisch-künstlerischen Bereich und erweitert kontinuierlich auch das Reservoir der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten.

2. Ziele des Lernbereichs Darstellen & Gestalten

2.1. Überfachliche Kompetenzen

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Konferenz der Kurslehrkräfte das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden **überfachlichen Kompetenzen** verfügen:

Persönlichkeitsstärke wird gefördert durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit, das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

2.2. Fachliche Kompetenzen

Schwerpunkt Theater

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... körperliche Ausdrucksmöglichkeiten gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden.
- ... Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten.
- ... Gestaltungsmöglichkeiten, die die Stimme und Sprache bieten, zielgerichtet einsetzen.
- ... in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren.
- ... in Hinführung auf das zu inszenierende Produkt Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen.
- ... die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen.
- ... die Wirkung von Kostümen, Requisiten, akustischen Mitteln und medialen Einspielungen für die Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie für das Produkt funktional einsetzen.
- ... in gemeinsamer Arbeit eine Theaterproduktion planen und organisieren.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung (unter Berücksichtigung der Entstehungsgeschichte des Theaters) unterscheiden.
- ... Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern.
- ... eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen.
- ... Texte im Hinblick auf eine theatrale Umsetzung analysieren, bearbeiten und beurteilen.
- ... unter Einbeziehung der Reaktion der Kursteilnehmer die Wirkung der eigenen Darstellung analysieren und beurteilen.

Schwerpunkt Schreiben

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in Kleingruppen – planen, verfassen und überarbeiten.
- ... produktive Methoden auf Texte anwenden, z.B. das Verfassen eines inneren Monologes, einer Rollenbiographie, einer szenischen Umsetzung, einer Rezension.

- ... Ergebnisse der Texterfassung und -untersuchung strukturiert, sprachlich variabel und stilistisch stimmig darstellen.
- ... sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben.
- ... weitgehend selbstständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... spezifische sprachliche Gestaltungsmittel und Darstellungsformen von Textformen unterscheiden.
- ... Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten benennen und erläutern.

Schwerpunkt Umgang mit Texten

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... wesentliche Elemente eines Textes erfassen (z.B. Figuren, Zeit- und Raumdarstellung, Konfliktverlauf) und Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten.
- ... wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur anwenden.
- ... sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen benennen und erläutern.
- ... eigene Deutungen eines Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen.

3. Unterrichtsvorhaben

Jgst. 8 → 1. Halbjahr

- Einführung in die Theaterarbeit in Theorie ...
z.B.
 - Entstehungsgeschichte des Theaters
 - Erarbeitung unterschiedlicher Formen und Produkte theatraler Darstellung
 - Exkursion zum Theater Bielefeld: Theaterführung, Besuch eines Theaterstücks¹
- ... und Praxis
z.B.
 - Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten
 - Raum als Komponente des Theaterspiels
 - Schulung der Stimme und Sprache
 - Requisiten, Kostüme und akustische Mittel als form- und stimmunggebende Gestaltungsmittel
 - szenische Umgestaltung und Umsetzung nicht-dramatischer Textvorlagen, Impulse
- Ensemblebildung

Jgst. 8 → 2. Halbjahr und Jgst. 9 → 1. Halbjahr

- Projektfindung (z.B. Jugendroman, Fabeln, Gedichte, Bilder als Grundlage der Arbeit)
- Inszenierungsplanung:
 - Erarbeitung der Spielgrundlage (z.B. Textfassung und Textanalyse des Spielimpulses)
 - Textproduktion → Produktoptimierung auf der Basis des Kurs-Feedbacks
 - Rollenfindung
 - Präsentation/Probe der Spielgrundlage → Produktoptimierung auf der Basis des Kurs-Feedbacks
 - Licht und Beleuchtung als form- und stimmunggebende Gestaltungsmittel → Erarbeitung eines Licht-/Beleuchtungskonzepts

¹ Die Exkursion kann alternativ auch im 2. Halbjahr der Jgst. 9 durchgeführt werden. Ebenfalls ist es möglich, die inhaltlichen Bereiche der Exkursion aufzuteilen, z.B. Theaterbesuch im 1. Halbjahr der Jgst. 8, Theaterführung im 2. Halbjahr der Jgst. 9.

- Optimierung der Spieleinheiten durch den funktionalen Einsatz von Requisiten, Bühnenbild, Kostümen, Einspielungen
- Arbeit an Werbeplakat und Programmheft

Jgst. 9 → 2. Halbjahr

- Aufführung des theatralen Produkts ca. Februar/März (mögliche Zielformate: z.B. Kollage, Theaterstück)
- Reflexion der Projektarbeitsphase, der Aufführung
- mögliche weitere Unterrichtsschwerpunkte:
 - Vertiefung des Theorieanteils (s.o.)
 - ggf. Exkursion zum Theater Bielefeld: Theaterführung, Besuch eines Theaterstücks
 - Vertiefung des kreativen Schreibens (Schwerpunkt: nicht-dramatische Texte, z.B. Lyrik) und Erprobung verschiedener Präsentationsformen (z.B. Poetry-Slam)

4. Leistungsüberprüfung

Im Wahlpflichtfachbereich werden vier Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben. Aufgrund der darstellerischen Ausrichtung des Faches Darstellen & Gestalten können schriftliche Klassenarbeiten durch andere Formen der Leistungsüberprüfung ersetzt werden². Verbindlich gilt jedoch, dass mindestens eine schriftliche Klassenarbeit pro Halbjahr verfasst wird.

Mögliche Formen der **schriftlichen/praktischen Leistungsüberprüfung** im Bereich Darstellen & Gestalten sind

... das Verfassen von schriftlichen Klassenarbeiten, z.B. Charakterisierungen, Perspektivwechsel, Füllen von Leerstellen (Dialoge, Regieanweisungen).

... praktische Reflexions- und Gestaltungsaufgaben, z.B. die Erarbeitung von Standbildern und die Erklärung der Rollen in ihrer Wirkung.

Sonstige **nicht-schriftliche** Leistungen sind

... die Bereitschaft zur Durchführung von kreativ-gestalterischen Übungsformen.

... die Umsetzung von Vorgaben bei der Durchführung von kreativ-gestalterischen Übungsformen.

... Kreativität und Originalität bei kreativ-gestalterischen Aufgaben.

... die mündliche Beteiligung (z.B. das Einbringen von Ideen, die Formulierung sachlicher, differenzierter Kritik bei der Beurteilung eigener oder fremder Ergebnisse, die Benutzung von Fachbegriffen).

... die regelmäßige und sorgfältige Anfertigung von Hausaufgaben.

... die zuverlässige und angemessene Mitarbeit in kooperativen Arbeitsformen.

... die konstruktive Annahme, Verarbeitung und Umsetzung von Kritik.

... die aktive Beteiligung an der Planung und organisatorischen Realisierung des Gesamtprojekts.

² vgl. APO-SI: §17, 5.7 (S. 205)